
Universität zu Lübeck
Akademisches Auslandsamt
Ratzeburger Allee 160

23538 Lübeck

Lübeck, 19. Dezember 2012

Austausch Südafrika - Reisebericht

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 13.08.2012 bis zum 02.12.2012 habe ich mein Chirurgie-Tertial in Südafrika absolviert. Aufgrund einer Empfehlung eines Freundes hatte ich mir das Edendale-Krankenhaus ausgesucht. Es liegt in Pietermaritzburg in Südafrika und gehört zur Nelson Mandela School of Medicine, Durban.

Nach meinem Abitur hatte ich bereits für ein Vierteljahr in Westafrika gelebt. Fasziniert von den Erlebnissen und Menschen, habe ich bereits damals den Entschluss gefasst, wieder nach Afrika zurückzukehren. Ich kam allerdings mit den Erwartungen nach Südafrika, dass es auch anders werden würde. Eine andere Sprache, andere Kultur, eben ein ganz anderes Land. Und ich wurde nicht enttäuscht:

Als Unterkunft habe ich die 'Doctor's Quarters' am Grey's Hospital gewählt, da es nicht sicher genug war in Edendale selbst, einem Township, zu wohnen. Die Unterkunft zeigte sich als richtige Wahl, da ich eine große Wohnung mit vielen anderen Austauschstudenten teilte und wir nach der Arbeit viel unternahmen. Generell gab es nur wenige Austauschstudenten und ich war auch der einzige deutsche Austauschstudent. Für mich ein Pluspunkt.

Das Edendale-Krankenhaus ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit 900 Betten und ist vornehmlich für die Versorgung der armen Bevölkerung aus dem angrenzenden Township zuständig. Zum Krankenhaus selber gelangte ich leider nur mit einem eigenen Mietwagen, aufgrund der Sicherheitslage. Aus Ghana war ich noch öffentliche Verkehrsmittel gewöhnt, das war in Südafrika aber nicht möglich. (Generell war die Sicherheit aber gut, wenn man einfache Regeln eingehalten hat.) Im Krankenhaus wurde ich sehr offen empfangen. Der Chefarzt führte mich am ersten Tag durch alle Abteilungen und bot mir ein Rotationsprinzip an, bei dem ich alle verschiedenen chirurgischen Teams für zwei bis vier Wochen begleitete. Angefangen habe ich mit der Notaufnahme für einen Monat, um zu sehen, wie die Abläufe im Krankenhaus funktionieren. Die chirurgische Notaufnahme bot das gesamte Spektrum an traumatischen Fällen und war eine extrem lehrreiche Rotation. Viele der Fälle waren sehr eindrucklich und ich habe nicht nur sehr viel gelernt sondern auch praktisch mithelfen können. Gleich von Anfang an konnte ich eigene Patienten betreuen, immer einen Arzt zur Rücksprache in der Nähe.

Die anderen drei Monate rotierte ich durch die verschiedenen chirurgischen Teams, darunter: Hepato/Bili, Gastro/Kolo, Endo, Acute Care, Burns und Intensive Care. Der Tag begann immer um 7:30 Uhr mit dem Handover, an das sich ein Kurzvortrag einer der Interns oder Ärzte anschloss. Zusätzlich dazu gab es jeden Tag Bed-Side teaching und die Ärzte fragten und erklärten sehr viel. Dadurch wurde neben der praktischen Ausbildung das theoretische Wissen sehr gefördert und ich war sehr beeindruckt über die Motivation der Ärzte die Studenten zu unterrichten. Die praktische Ausbildung folgte dem Prinzip: 'do one, see one, teach one'. Man musste selbstverständlich immer genau wissen, was man gerade tut, aber wenn das Wissen vorhanden war, wurde ich von den Ärzten in alles mit einbezogen: Vom Legen zentraler Katheter übers Schneiden im OP oder Bülau-Drainagen. Die praktische Ausbildung war somit sehr vielseitig und immer gut angeleitet.

Pietermaritzburg selber ist keines der typischen Touristenziele in Südafrika. Aber es ist nur eine Stunde entfernt von Durban gelegen und mit dem Auto sind diverse Ausflugsziele zu erreichen. So habe ich die Wochenenden nutzen können, um im indischen Ozean zu baden und zu surfen, in den Drakensbergen zu klettern oder die historischen 'Battlefields' zu besuchen. Ich habe es dabei sehr genossen, dass der Osten im Gegensatz zu Kapstadt sehr afrikanisch und wenig europäisch ist. Auch sportlich ist Südafrika ein sehr interessantes Land. Ich konnte mich im Cricket, Hockey und im Rugby probieren

Insgesamt waren die vier Monate eine wundervolle und auch sehr lehrreiche Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Mit freundlichen Grüßen